

THIS IS A ROBBERY!

Ein Überfall frei nach Friedrich Schillers «Die Räuber»

Von Martina Clavadetscher

„Aber bedenke, dein Schwur, deine Ideologie,
sie machen dich genauso unfrei
wie jene, die du bekämpfst.“

*Amalia
in THIS IS A ROBBERY!*

Martina Clavadetscher, Schweizer Buchpreisträgerin 2021, überschreibt Schillers «Die Räuber» mit eigener, unverwechselbarer Handschrift und erzählt temporeich und humorvoll von den durchlässigen Grenzen zwischen Recht und Unrecht, vom Drang nach Freiheit und vom Versuch, die scheinbar festgelegten Rollen abzustreifen und neu zu gestalten.

Ein achtköpfiges weibliches Ensemble erprobt den Widerstand und testet aus, wie es sich anfühlt, wenn das Ideal zum Leitstern des eigenen Handelns wird. Koste es, was es wolle.

Wer es sich leisten kann, startet eine Revolution! Martina Clavadetscher stellt die Frage, wie Schiller sein grosses Unruhestück «Die Räuber» heute schreiben würde: Ka Moor sagt sich von ihrer privilegierten Herkunft los, weil sie nicht mehr hinnehmen will, dass im Verteilungskampf die einen leer ausgehen, während die anderen im Überfluss leben. In Ka wächst die Überzeugung, dass Vermögen dazu verpflichtet, es zu teilen. Ganz anders als ihre systemtreue Schwester Fanny will sie von den Reichen stehlen, um es den Ärmeren zu geben. Zusammen mit einer wachsenden Bande von Gleichgesinnten kämpft sie gnadenlos für Solidarität und Gleichberechtigung und nimmt die vielbeschworene Umverteilung selbst in die Hand. Sie stellen sich gegen Traditionen und fordern eine neue Ordnung. Dabei lösen sie eine Bewegung aus, die über soziale Medien Fahrt aufnimmt und sich zu einer globalen Revolution entwickelt. Wer nicht teilen will, muss fühlen.

„Im Zentrum steht also eine Milliardärstochter, bei der man sich fragen kann, ob es ihr um die Auflehnung gegen das Elternhaus geht oder wirklich um universelle Gerechtigkeit“, sagt Clavadetscher über die Figur Ka Moor. Das Vorhaben der Räuberinnen nimmt rasch Fahrt

auf, doch auf anfängliche Erfolge und Euphorie folgen Rückschläge: Die Bewegung wächst zu schnell, die Einigkeit schwindet und als Räuberin Ratzmann von einem Raubzug nicht zurückkommt, fängt bei Ka Moor der Zweifel an zu nagen. Die Revolution bröckelt. Die Autorin beschreibt: „Als die ganze Unternehmung überbordert, müssen sich die Protagonistinnen fragen, wieviel sie bereit sind zu bezahlen für ein Ideal. Die eigene Sicherheit aufgeben? Menschenleben riskieren?“

Das Stück, eine Robin Hood-Geschichte, ist im digitalen Zeitalter angesiedelt, die Inszenierung verzichtet jedoch darauf, mit Videos das Erzählte zu illustrieren. Sprachlich ist es so gestaltet, dass die Schauspielerinnen einen Sprachsog erleben und die Dynamik von rhythmisierten Sätzen angetrieben und geführt wird; komponierte Dialoge werden unterbrochen von Monologen, in denen Figuren versuchen innezuhalten und ihre Rolle in einem System zu hinterfragen, das sie nicht selber geschaffen haben. „Muss man das System kaputtmachen, um ein Neues zu bauen, oder kann man es aus sich selbst heraus verändern?“, fragt Clavadetscher. „Die Protagonistinnen verfolgen wohl ersteres, da sie erleben, wie der Kapitalismus sie vereinnahmt und umwertet.“

„Menschen nur“, rufen die Räuberinnen in THIS IS A ROBBERY! als Forderung, als Weisung, als Kern eines Gleichstellungsgedankens. Der Satz, zitiert aus Schillers Vorlage, steht über allem, scheint einfach und doch unerreichbar utopisch. Mit diesem Satz fordert die Produktion ebenso, dass ein Kampf der Geschlechter aufhören kann, nicht mehr nötig ist, weil nicht mehr kategorisiert wird nach Phänotyp und Chromosomen. Manuel Bürgin sagt dazu: „Ich bin kein Regisseur, der Schauspielerinnen sagt, wie die Inszenierung geht oder was sie machen sollen. Niemand von uns ist als Mann oder Frau auf der Probe. Wir sind Menschen, die zusammenarbeiten, die sich in einer künstlerischen Auseinandersetzung begegnen und herausfinden, wie sie diese Geschichte erzählen wollen. Wir haben uns entschieden, das Stück mit einer weiblichen Besetzung zu spielen. Dies ist kein Dogma, sondern ein theatrales Zeichen, eine Frage, wie und ob sich die klassische Vorlage damit verändert.“ Clavadetscher lässt ihre Amalia sprechen: „Du nennst dein Führen weiblich? [...] Verzeih, ich muss fragen: Was ist denn weiblich, im Kleinsten gesehen?“

Immer wieder finden sich Zitate, die als Inspiration für die Stückentwicklung wirkten und in den Text eingeflossen sind. So flechtet die Autorin Sätze von Schiller, Brecht und Marlene Engelhorn zwischen ihre eigene Sprache ein, legt intertextuelle Spuren zu Forderungen, die sich durch die Epochen ziehen, wie Flammen, die auflodern und sich bis heute nicht ersticken liessen.

MITWIRKENDE

Spiel: Rachel Braunschweig, Johanna Dähler, Chantal Dubs, Anna Gluenz (Junge Marie), Florentine Krafft, Anna-Katharina Müller, Elly Suter (Junge Marie), Sina Wilhelm (Junge Marie)

Text: Martina Clavadetscher

Regie: Manuel Bürgin

Bühne, Licht: Thomas Giger

Kostüm: Gwendolyn Jenkins

Musik: Martin Gantenbein

Dramaturgie: Maria Ursprung

Technik: Andreas Bächli, Peter Luginbühl

Produktionsleitung, Vermittlung: Andrea Brunner

Assistenz: Elisa Scheidegger

Hospitantz: Lorena Cipriano

Kostümassistenz: Valentina Gasche

Produktion: Theater Marie

Koproduktion: Bühne Aarau, Kurtheater Baden, Neues Theater Dornach, Tojo Theater Reitschule Bern

Gefördert durch: Aargauer Kuratorium, Stadt Aarau, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, SoKultur Swisslosfonds des Kantons Solothurn, Kultur Stadt Bern, Swisslos – Kultur Kanton Bern, Landis & Gyr Stiftung, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Bürgergemeinde Bern

Die Entstehung des Textes wurde unterstützt von der UBS Kulturstiftung

Die Stückrechte liegen beim Verlag Felix Bloch Erben.

Vorstellungsdauer: ca. 110 Minuten

VORSTELLUNGEN

Bühne Aarau www.buehne-aarau.ch

MI 11.1.2023 20:00

DO 12.1.2023 19:00

SA 14.1.2023 20:00

Neues Theater Dornach www.neuestheater.ch

Theater Marie, Postfach 4105, CH- 5001 Aarau, www.theatermarie.ch

Medienkontakt: Maria Ursprung, maria.ursprung@theatermarie.ch, 076 478 81 11

SA 4.2.2023 19:30

DO 9.2.2023 19:30

Kurtheater Baden www.kurtheater.ch

DI 21.2.2023 19:30

MI 22.2.2023 10:00

Tojo Theater Reitschule Bern www.tojo.ch

DO 2.3.2023 20:30

FR 3.3.2023 20:30

SA 4.3.2023 20:30

Zeughaus Kultur Brig www.zeughauskultur.ch

SA 24.6.2023 19:30

BILDMATERIAL

Vorab Bilder zum Download

Foto: Valentina Verdesca

Ab dem 11.1.2023 stehen auf der Webseite von Theater Marie Theaterfotos zur Verfügung.

BIOGRAPHIEN KÜNSTLERISCHE LEITUNG DER PRODUKTION

Theater Marie

Das professionelle Tourneetheater arbeitet eng mit Gastspielhäusern der freien Szene zusammen und besteht seit der Spielzeit 2022/2023 aus einem vierköpfigen Leitungsteam mit Andrea Brunner, Manuel Bürgin, Martina Clavadetscher und Maria Ursprung, zwei festangestellten Mitarbeiter:innen, einer mitgestaltenden Programmgruppe und vielen assoziierten Künstler:innen und Theaterschaffenden. Die Neue Dramatik ist ein zentrales Instrument von Theater Marie. Als freier Produktionsort lotet Theater Marie formale und inhaltliche Grenzen immer wieder neu aus. Das Theater Marie wird zu einem grossen Teil vom Aargauer Kuratorium und der Stadt Aarau subventioniert. Die Restfinanzierung erfolgt über Stiftungen, Sponsoren und Mitgliederbeiträgen des Vereins Theater Marie.

Die **Junge Marie** ist das junge Gefäss von Theater Marie. Jährlich wird eine Theaterproduktion mit jungen Menschen für junges Publikum produziert unter professioneller Leitung. Die Räuberinnenbande in THIS IS A ROBBERY! wird, ganz im Sinne des Sturm und Drangs, von drei Darstellerinnen der Jungen Marie besetzt.

Text – Martina Clavadetscher

Martina Clavadetscher, geboren 1979, studierte Germanistik, Linguistik und Philosophie. Seit 2009 arbeitet sie als Autorin, Dramatikerin und Radio-Kolumnistin. Ihr Prosadebüt «Sammler» erschien 2014. Für die Spielzeit 2013/2014 war sie Hausautorin am Luzerner Theater. Mit ihrem Theaterstück «Umständliche Rettung» gewann sie 2016 den Essener Autorenpreis und war im selben Jahr für den Heidelberger Stückemarkt nominiert. Für «Knochenlieder» erhielt sie 2016 den Preis der Marianne und Curt Dienemann-Stiftung und wurde 2017 für den Schweizer Buchpreis nominiert. Im Februar 2021 erschien ihr Roman «Die Erfindung des Ungehorsams», für welchen sie mit dem Schweizer Buchpreis 2021 ausgezeichnet wurde. Martina Clavadetscher ist Teil des Kernteams der Co-Leitung von Theater Marie und lebt in Brunnen und in Luzern.

Regie – Manuel Bürgin

Ausbildung zum Schauspieler an der ZHdK von 1997 bis 2000. Anschliessend Engagement am Schauspielhaus Bochum. Arbeiten mit Regisseur*innen wie Karin Henkel, Niklaus Helbling, Jürgen Gosch. Ab 2006 freier Schauspieler und Regisseur am Nationaltheater Mannheim, Théâtre Vidy Lausanne, Theater Kanton Zürich und am Theater Basel. 2008 gründet er zusammen mit Kathrine von Hellermann und Sandro Corbat das Kollektiv FAX AN MAX, mit der zahlreiche Produktionen entstehen, u.a. «Kim Jong Il - Der ewige Sohn» und «Fortschritt» nach Motiven von L.F. Céline.

Von 2015 bis 2022 leitete er in Zusammenarbeit mit Andrea Brunner das Theater Winkelwiese. Hier inszenierte er v.a. zeitgenössische Texte wie «La Chemise Lacoste» von Anne Lepper, «Perplex» von Marius von Mayenburg oder dokumentarische Arbeiten wie «Vaters Aktentasche». Am Theater St. Gallen war zuletzt in seiner Regie die Schweizer Erstaufführung von «sterben helfen» von Konstantin Küspert zu sehen. 2015 – 2022 leitet er zusammen mit Ann-Marie Arioli und Andreas Sauter die Schreibwerkstatt DRAMENPROZESSOR. Manuel Bürgin ist Teil des Kernteams der designierten Co-Leitung von Theater Marie ab Herbst 2022 und lebt in Zürich.

Bühne, Licht – Thomas Giger

Thomas Giger, geboren 1975 in Basel, aufgewachsen in Basel, arbeitete zunächst als Lichttechniker und -designer am Theater Basel bevor er an der Zürcher Hochschule der Künste Szenografie studierte. Das Studium schloss er im Master bei Michael Simon ab. Giger entwickelte Licht- und Bühnenkonzepte unter anderem für Inszenierungen von Bruno Cathomas, Laura Koerfer, Ruedi Häusermann, Werner Düggelin, Albrecht Hirche, Marat Burnashev usw.

Kontinuierlich arbeitet er darüber hinaus mit den Gruppen yuri500 und vorschlag:hammer zusammen. Im Haus der elektronischen Künste Basel, an der Hochschule der Künste Bern und im öffentlichen Raum von Winterthur stellte Thomas Giger diverse Arbeiten aus dem Bereich der bildenden Kunst aus. Giger lebt und arbeitet in Basel.

Kostüme – Gwendolyn Jenkins

Gwendolyn Jenkins ist 1977 in Heidelberg geboren. Sie studierte Kostümbildnerin an der HAW Hamburg und schloss ihr Studium 2005 ab. Seitdem arbeitet sie als Kostümbildnerin für Theater und Oper, an Stadt- und Staatstheatern und für die freie Szene. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet sie mit den Regisseuren Gian Manuel Rau (u.a. *Schmürz*, *Comédie de Genève* und auf Tour), Beate Baron (*Die Fledermaus*, Theater Freiburg), Julie Beauvais (*Alcina*, Sion) und Charlotte Pfeifer (*PMS Lounge*, *Übel & Gefährlich* und auf Tour). Des Weiteren arbeitete Gwendolyn Jenkins mit den Regisseuren Antù Romero Nunes (*Eine Familie*), Barbara Weber (*Der Richter und sein Henker*), Yannis Houvardas (*Woyzeck*), Philip Jenkins, Corinna von Rad, Anna Frey und Andreas Bode. Ihre Arbeiten führten sie ans Thalia Theater, Theater Basel, Theater Neumarkt, Kampnagel, die Münchner Biennale, Theater Graz, Staatstheater Stuttgart, Comédie Française u.a.

Musik – Martin Gantenbein

Martin Gantenbein studierte Germanistik, Literaturkritik und Publizistik in Basel und Zürich. Seit 1974 ist er als Schlagzeuger und Komponist in experimentellen Rock- und freien

Improvisationsgruppen tätig und ab 1994 auch als Komponist für Theatermusik und als Bühnenmusiker (u.v.a. für Marcelo Diaz, Niklaus Helbling, Tim Kramer, Thom Luz, François-Michel Pesenti, Kurt Josef Schildknecht und Tomas Schweigen u.a. für das Nationaltheater Mannheim, Opernhaus Dortmund, Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Hannover, Schauspielhaus Zürich, Thalia Theater Hamburg, Theater Neumarkt Zürich, Burgtheater Wien, Schauspielhaus Wien und das Theater St. Gallen). Gantenbein ist Mitbegründer und war bis 2012 Musiker, Darsteller und Produktionsleiter der freien Musik-Theater-Formation «Mass & Fieber Zürich». Zudem entwickelt er Sounddesigns für Choreografien, Hörspiele, Kurzfilme, Lesungen und Gesamtinstallationen.

Als Gastdozent für Musikdramaturgie in Schauspiel und Film lehrt(e) er an der ZHdK und der HSLU Design und Kunst.

Spiel – Rachel Braunschweig

Geboren in Zürich, studierte Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Nach Festengagements in Wilhelmshaven und Hannover sowie als Gast am Schauspielhaus Hamburg. Weltpremiere feiert sie beim renommierten San Sebastián International Filmfestival mit dem Kinofilm SPAGAT / шпaгaт von Christian Johannes Koch. Sie spielt darin die Hauptrolle Marina. Für ihre Leistung ist sie für den Schweizer Filmpreis in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ nominiert. Der Film gewinnt 2021 den Zürcher Filmpreis.

Für ihre Darstellung der Theresa im international erfolgreichen Kinofilm DIE GÖTTLICHE ORDNUNG erhält sie 2017 den Schweizer Filmpreis. Sie gehört zum Hauptcast der Drama-Serie NEUMATT, die von Zodiac-Pictures und vom SRF produziert und von Netflix übernommen wurde. Für ihre Rolle der Staatsanwältin Anita Wegenast im Zürcher Tatort erhält sie im selben Jahr den Schweizer Fernsehpreis Prix Swissperform.

Sie lebt als freischaffende Schauspielerin für Film, Hörspiel und Theater in Zürich und Berlin.

Spiel – Johanna Dähler

Studierte von 2007 bis 2010 Theater- und Tanzwissenschaft an der Universität Leipzig und der FU Berlin. Von 2011 bis 2017 wechselte sie auf die praktische Seite und studierte Schauspiel an der Hochschule der Künste Bern. Erste Spielerfahrungen machte sie 2015 am Theater St. Gallen, sowie bei den Zürcher Festspielen mit dem Kollektiv Mass & Fieber. Mit ihrem Kollegen Simon Labhart gründete sie 2016 das Kollektiv top ten productions und startete mit dem Projekt »Der Rock meines Vaters« in der Schweiz in die freie Szene. 2017 folgten Gastengagements in Bad Vilbel, Heidelberg, am Konzert Theater Bern und am Stadttheater Fürth. Von 2019 bis 2022 war Johanna Dähler im Festengagement am Jungen Theater Heidelberg. Sie arbeitet mit der Schauspielerin und Regisseurin Daniela Ruocco unter dem Label «fisting*sisters» performativ-musikalisch in der Schweiz und in Deutschland.

Spiel – Chantal Dubs

Geboren 1990 in Bern, absolvierte 2019 ihr Schauspielstudium an der ZHdK im Master. Zuvor schloss sie im Bachelor Tanz- und Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität Bern ab. Sie hatte u. a. Engagements am Schauspielhaus Zürich, am Theater Neumarkt, am Theater Basel, an den Treibstoff Theatertagen Basel, am Kellertheater Winterthur und am Theater Winkelwiese. Neben ihrer Theaterarbeit ist Chantal Dubs auch im Film und Fernsehen tätig. Chantal Dubs ist doppelte Preisträgerin des Studienpreises des Migros Kulturprozent, sowie Preisträgerin der Friedl Wald Stiftung und der Armin Ziegler-Stiftung. Zurzeit ist sie am Theater Kanton Zürich in “Die faulste Katze der Welt” (R: Wojtek Klemm) zu sehen und ab Januar in “THIS IS A ROBBERY!” (R: Manuel Bürgin) am Theater Marie in Aarau. Daneben erarbeitete sie ihr eigenes Projekt „Civitas Cunt“ über den Gender-Data-Gap, mit Premiere im

Mai 2023 im Fabriktheater Zürich, gefördert durch die Stadt Zürich Kultur und den Kanton Zürich.

Spiel – Anna Gluenz (Junge Marie)

Jahrgang 2002, studiert Germanistik und Kunstgeschichte in Zürich. Sie spielt Theater seit der Schulzeit und verfolgt diese Leidenschaft seither in verschiedenen Jugendproduktionen bspw. bei Jungen Bühne Bern oder im Jugendclub vom Schauspielhaus Zürich. Anna Gluenz spielt bei THIS IS A ROBBERY als Teil des Junge Marie Ensembles. Sie wohnt in Zürich.

Spiel – Florentine Krafft

Florentine Krafft, 1987 in Hamburg geboren, arbeitet als Schauspielerin, Sprecherin und Dozentin an den Schweizer Theaterhochschulen. Ihre Ausbildung schloss sie an der Zürcher Hochschule der Künste ab. Während ihres Studiums war sie Teil des Schauspielstudios am Theater Chemnitz und spielte 2014 die Hauptrolle in Dominik Lochers Kinofilm Tempo Girl. Ihr erstes Festengagement führte sie von 2013 bis 2017 ans Staatstheater Karlsruhe. 2015 wurde sie von der Zeitschrift «Theater heute» als beste Nachwuchsschauspielerin nominiert. In Karlsruhe begegnete sie Regisseur*innen wie Jan Philipp Gloger, Mina Salehpour, Anna Bergmann, Stefan Otteni und auch Marie Bues, mit der sie seither kontinuierlich zusammenarbeitet, z.B. in der Inszenierung `Frau verschwindet` von Julia Haenni an den Bühnen Bern – wo sie von 2017-2021 fest engagiert war – oder der Web Serie Princess Hamlet vom Theater Rampe in Stuttgart. Weitere wichtige Zusammenarbeiten der letzten Jahre führten sie mit Regisseur*innen wie Sebastian Klink, Kieran Joel, Anna Papst, Christoph Frick, Alexandra Wilke, Zino Wey oder Antje Schupp zusammen. Freischaffend arbeitete sie zuletzt für das Theater Marie in «Herkules und der Stall des Augias» und am Neuen Theater in Dornach und gibt Theaterworkshops, u.A. für das Theater Hora.

Spiel – Anna-Katharina Müller

Lebt und arbeitet in Zürich und Berlin. Sie studierte Schauspiel an der Hochschule der Künste Bern und ist seither als Schauspielerin und Performerin tätig. Seit 2014 ist sie Teil des Berliner Kollektivs LUNATIKS. Ausserdem verbinden sie langjährige Zusammenarbeiten mit Matto Kämpf & Christina Rast (Bern), der Gruppe bigNOTWENDIGKEIT (Berlin) und Christoph Rath (Zürich). Desweiteren hat sie mit Annina Dullin-Witschi, Dennis Schwabenland, Katharina Cromme, Manuel Bürgin, Thom Luz und vielen anderen zusammengearbeitet. Anna-Katharina Müller hat in vielen Uraufführungen und Schweizer Erstaufführungen mitgewirkt, u.a. an der Winkelwiese Zürich, dem Theaterhaus Gessnerallee, am Schauspielhaus Zürich, dem Schlachthaus Theater und am Stadttheater Bern, dem Theater Biel Solothurn, sowie in Berlin an den Sophiensælen, dem Ballhaus Ost, Theaterdiscounter und dem Maxim Gorki Theater.

Ausserdem ist sie immer wieder im Fernsehen und Kino zu sehen und ist als Sprecherin für Hörspiele tätig. Neben Ihrer künstlerischen Arbeit setzt sich für Gleichstellung und Diversität auf der Bühne und im Film ein und ist Mitbegründerin des Vereins FemaleAct.

Sie lebt mit ihrer Familie in Berlin und Zürich.

Spiel – Elly Suter (Junge Marie)

Elly Suter, geboren 1996, ist Schauspielerin und Theaterpädagogin. Sie entdeckte das Schauspiel in der Schopfbühne in Grenchen, spielte 2018 im 1918 Landesstreik von Liliana Heimberg. Daraufhin machte sie 2019/2020 die Meisner Ausbildung in Berlin, die sie mit einem Kurzfilm abschloss. Seither studiert sie an der SAMTS in Adliswil Schauspiel. 2021 schrieb und inszenierte sie das Stück «Das Labyrinth» mit Kindern und jungen Erwachsenen auf der Bühne und arbeitet seither als Theaterpädagogin in verschiedenen Projekten, für die Garage 8, Theater Arlecchino und im Theater Verein JUcKT. 2022 war sie Teil des Ensembles von Oh Romeo?! der Jungen Marie, inszeniert von Rebekka Bangeter.

Spiel – Sina Wilhelm (Junge Marie)

Geboren 1999 in Olten, hat im Sommer 2022 die vierjährige Schauspielausbildung an der SAMTS in Adliswil abgeschlossen. Noch während der Ausbildung konnte sie 2020 mit „GoTell“ unter der Regie von Julia Haenni erstmals bei der Jungen Marie spielen. Es folgte eine Kurzproduktion unter der Regie von Patric Bachmann und Olivier Keller im Herbst 2021. 2022 spielte sie in „OHRomeo!?“ von Rebekka Bangerter. Neben ihren Engagements beim Theater Marie führte sie Regie in eigenen Produktionen. 2017 schrieb sie als Maturarbeit eine Adaption von „Dorian Gray“ und inszenierte das Stück. 2019 folgte die zweite Regie-Arbeit mit einer Adaption von „Momo“. 2022 wurde sie von einer Laiengruppe als Regisseurin engagiert. Seit 2020 leitet Sina Wilhelm theaterpädagogische Kurse für Kinder und Jugendliche hauptsächlich mit Theater Juckt, aber auch an Schulen, im Theater Arlecchino Basel u. a.